Da rief der Vogel der Wahrheit: „Vergiß mich nicht! Vergiß mich nicht!“

Da nahm sie den Vogel auch mit sich, den sie beinahe ganz vergessen hätte.

Auf dem Berge lagen aber viele, viele Steine, die begoß das Mädchen mit dem Wasser des Lebens. Da wurden sie auf einmal wieder zu Menschen. Auch des Mädchens Brüder waren dabei. Es entstand da, als das Mädchen noch immer mehr Steine mit dem Wasser begoß, ein groß Gewühl von Menschen, die zogen singend den Berg hinab.

Die beiden Brüder gingen nun mit ihrer Schwester wieder in ihre Heimat. Als sie zu Hause angekommen waren, sprach der Vogel der Wahrheit, sie sollten ein Mahl bereiten und den König zu Gaste laden.

Da sagten die Kinder: „Wie können wir den König zu Gaste bitten und haben doch keine Speise, die für einen König schicklich ist!“

Sprach der Vogel: „Wenn ihr in jede Schüssel ein Stückchen von dem Apfel Sina legt, so werden die Speisen von selber kommen.“

Da taten die Kinder, wie der Vogel gesagt hatte und luden den König zu Gaste. Er kam auch; und als die Schüsseln aufgedeckt wurden, da waren die köstlichsten Speisen darin.

Während sie zu Tische saßen, fing der Vogel zu sprechen an und fragte den König, ob er denn wohl wüßte, mit wem er da zu Tische säße?

Sprach der König: „Es sind die Kinder eines Gärtners.“

„Nein,“ sagte der Vogel, „es sind deine eigenen Kinder.“

Und da erzählte er dem Könige, wie sich alles zugetragen hatte, daß die Königin unschuldig zum Tode verurteilt worden wäre, daß ihr die neidische Schwester die beiden ersten Male



UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000611